

"Il trionfo del tempo e del disinganno"

*Staatsoper im Schillertheater Berlin*  
Am 11. Juni 2014 – RENATE+PETER

» **Il trionfo del tempo e del disinganno** «  
**von Georg Friedrich Händel**  
**Oratorium in zwei Teilen**

**Besuchsbericht:**

Händels erstes Oratorium aus seiner Zeit in Italien, *Il trionfo del tempo e del disinganno* entstand in dem gleichen Jahre wie sein besser bekanntes *La resurrezione*. Es erzählt in zwei Teilen, nicht wie damals üblich in drei Teilen; die Läuterung der Bellezza, der Schönheit. Sie muss sich entscheiden zwischen *Piacere*, dem Vergnügen und Tempo, der Zeit mit ihrem Begleiter *Disinganno*, der Ent-Täuschung.

Im Wechsel von Rezitativio und Aria kämpfen die Allegorien um Bellezzas Gunst, indem sie sich gegenseitig ihre Vorzüge und die Nachteile der Gegenseite kontrastierend vortragen. Es ist ein Kampf um das Heil und die Moral des Menschen. Der verbale Kampf wird immer hitziger und entgleitet stellenweise in eine handfeste Auseinandersetzung. Die Argumente der beiden Seiten werden im Hintergrund mit pantomimischen Szenen illustriert.

Eine bunte emotionsvolle Darstellung in einem Bühnenbild, das ein elegantes, gut besuchtes Restaurant darstellt und von ständig wechselnde Personen und Gruppen von Personen besucht wird. Das Bedienungspersonal wieselt zwischen den einzelnen Tischen herum und bedient aufmerksam und fleißig die anwesenden Gäste.

Bellezza ist unschlüssig, sie bevorzugt die Hervorhebung ihrer Schönheit und Jugend, sie huldigt dem Vergnügen und denkt nicht an die Vergänglichkeit. Aber *Piacere* und *Disinganno* lassen nicht locker. Mit drastischen Vergleichen versuchen sie sie zu überzeugen, dass die Schönheit vergänglich und damit von der Zeit abhängig ist, und ihr Beharren darauf nur eine Täuschung ist und in einer Enttäuschung enden wird. Nach einem zermürenden Kampf gibt Bellezza nach und wendet sich Gott zu. Sie entsagt ihrem bisherigen Leben im Vergnügen und in Schönheit, sie verflucht ihren bisherigen Lebenswandel und entledigt sich von allem Tand und schöner Kleidung. Sie verlangt nach einem Büßergewand. Sie wird ihr Leben zukünftig in einem Kloster verbringen.

Das bunte Treiben auf der Bühne wird geleitet und umschlossen von Händels Musik mit Streichern und Bläsern, die von den „Les Musiciens du Louvre Grenoble“ in perfekter Manier in eine barocke Musikwelt entführen. Die Besetzung der vier Gesangsrollen ist in den Stimmen dem Oratorium entsprechend besetzt. Arien und Rezitative wurden von den Sängerinnen und Sängern in virtuoser Weise, effektiv, emotionsgeladen, mit reichhaltigen Verzierungen ausgeschmückt und mit gesteigerter Dynamik vorgetragen, zum Ausdruck gebracht. Ein barockes Gesamtkunstwerk wurde hier zur Aufführung gebracht. Einzelne Szenen wurden vom Publikum mit Zwischenapplaus bedacht und zum Schluss der Vorstellung wollte der Jubel kein Ende finden.

Es zeigt sich doch immer wieder, wie diese Musik und ihr gesanglicher Vortrag, gemeinsam mit dem moralisierenden Libretto und der Darstellung in bunten effektvollen, fantasievollen Bühnenbildern und Kostümen beim Publikum großen Anklang finden.